

# Schon früh an Berufsunfähigkeit denken

Henstedt-Ulzburg. (dpa/tmn) Schon Schüler sollten laut Experten eine Berufsunfähigkeitsversicherung besitzen, auch wenn sie noch keinen Beruf ausüben. Kommen sie beim Sport oder in ihrer Freizeit zu Schaden und sind dadurch erwerbsunfähig, zahlt andernfalls keine Versicherung, warnt Thorsten Rudnik vom Bund der Versicherten in Henstedt-Ulzburg bei Hamburg. Schüler sind nur in der Schule und auf dem Weg dorthin über die Berufsgenossenschaften versichert. Die Pflegeversicherung wiederum trete nur ein, wenn es zu einer Pflegebedürftigkeit kommt.

Der frühe Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung ist Rudnik zufolge auch deshalb sinnvoll, weil Schüler Vorteile mitbringen: Sie sind jung und in der Regel gesund. Daher bekämen sie vergleichsweise günstige Prämien. Ältere Berufstätige hätten zudem das Problem, häufig nicht mehr in eine Berufsunfähigkeitsversicherung hinein zu kommen, da die Versicherungsgesellschaften sie wegen Vorerkrankungen ausschließen. Hinzu kommt ein weiterer Vorteil: Schüler haben noch keinen Beruf – gilt dieser nämlich als gefährlich, verlangen die Versicherungen häufig Zuschläge, so Rudnik.

Sinnvoll ist eine Versicherung nach Angaben des Experten ab einem Alter von 15 Jahren. Die Berufsunfähigkeitsversicherung für Schüler enthält eine Erwerbsunfähigkeitsklausel. Sie greift dann, wenn der Schüler keiner Erwerbstätigkeit mehr nachgehen kann. Der Versicherte bekommt dann eine monatliche Rente, die laut Rudnik nicht unter 750 Euro liegen sollte. Bei der Auswahl einer Police sollten Eltern darauf achten, dass sich die Versicherung nach der Schulzeit automatisch verlängert.

Amburger Zeitung, 13.10.2007